



Waren ein gutes Team, die erste württembergische Lammkönigin Irene Nagel und Gourmetkoch Eberhard Braun im Kochstudio in Halle N.
Foto: Streck

Wurstsalat am Spieß und sonstige heimische Leckereien

»Schmeck den Süden« bietet Geschmackvolles / Erste Lammkönigin gibt sich die Ehre

Von Sabine Streck

Villingen-Schwenningen. Der Streifzug durch die heimische Küche in Halle N bei »Schmeck den Süden« reicht vom Wurstsalat am Spieß bis zur Grießschnitte aus Großmutters Zeiten.

Die Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg (MBW) hat dieses Jahr auf der Südwest Messe den Part der CMA übernommen und ein Kochstudio aufgebaut. Gourmetkoch Eberhard Braun und sein Kollege

Gerd Ohnesorg zaubern jeden Tag für die Messebesucher Leckeres. Dabei geht es darum, mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen und ihm zeigen, dass die eigene Küche nicht nur zum Aufwärmen in der Mikrowelle da ist, meinte Brigitta Hüttche, Geschäftsführerin der MBW.

Die Nachhaltigkeitskampagne des Landes erstreckt sich auch auf die Ernährung und die gläserne landwirtschaftliche Produktion. Irene Nagel, die 23-jährige Tierwirtschaftsmeisterin aus dem Kreis Göppingen, ist als erste württembergische Lammkönigin die beste Botschafterin dafür. Sie vertritt die württembergische Erzeugergemeinschaft,

der 125 Betriebe angehören. Der Lammfleischverkauf ist im Lande noch nicht so populär; pro Jahr werden 10 000 Lämmer verkauft. 50 000 Lämmer könnten produziert werden, so Nagel, aber es gebe zu wenige Schäfer. Rund 400 mit einer großen Herde sind es in Baden-Württemberg, abgesehen von den 4000 Schafhaltern im Land. Die Erzeugergemeinschaft habe sich einheitliche Qualitätskriterien gesetzt. Das Lammfleisch stamme nur von Tieren, die nicht älter als sechs Monate sind.

Auf zwei Jahre ist Königin Irene Nagel gewählt. Die Verpflichtungen, die dieses Amt mit sich bringt, sind für die junge Frau kein Problem, die

Zeit auf der Weide bei ihren 500 Schafen komme nicht zu kurz. Schon als kleines Mädchen sei für sie klar gewesen, dass sie, wie ihr Vater, auch das Schäferhandwerk lernen will. Zu ihrem Alltag auf der Weide gehören die Hundeausbildung, das Beobachten der Schafe nach ihrem Gesundheitszustand, das Klauen schneiden und hin und wieder auch der Müßiggang mit einem Buch.



VIDEO ZUM THEMA:
www.schwarzwaelder-bote.de



WEITERE BILDER:
www.schwarzwaelder-bote.de